

XXX

Die ABC-Zeitung

Texte von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen

Ausgabe 52 27. April 2018

In dieser Ausgabe

Leipziger Buchmesse / Çarşema Sor - Seite 1

Mein Leben / Wieder fit - Seite 2

Ein Hund namens Aki / In der Gasse - Seite 3-4

Bequemlichkeit / Frühling / Gottesbild / Heimat - Seite 5

Unser Ausflug zum Festland / Allein mit sich - Seite 6

Wandertag nach Göhren - Seite 7

Mai / Suchrätsel / Rezept / Rubrik - Seite 8-9

Leserbriefe / Infos - Seite 10

LEIPZIGER BUCHMESSE

VON BÄRBEL KITZING UND
HERMANN FICKENFRERS

Wir von der ABC-Selbsthilfegruppe sind am 16. März von Oldenburg aus zur Leipziger Buchmesse gefahren.

In Magdeburg hatte es viel geschneit und wir mussten im Zug 40 Minuten auf die Weiterfahrt warten.

Dann hielt der Zug öfter an und im Bahnhof Halle an der Saale hieß es, dass der Zugverkehr in Leipzig wegen Schneefall ruht.

Zum Glück kamen wir dann doch noch mit drei Stunden Verspätung an.



Foto: Agnieszka Jaworski

In Leipzig sahen wir, dass sehr viel Schnee gefallen war. Wir sind dann mit der Straßenbahn gleich zur Messe gefahren und haben am Stand der AlphaDekade

in Halle 2 viele alte Bekannte getroffen.

Abends waren wir zusammen essen und sind dann mit der Straßenbahn zum Hotel ge-

fahren. Es war schon 23 Uhr und wir waren wirklich geschafft, weil es ein ziemlich anstrengender Tag gewesen war.

weiter auf Seite 2

Çarşema Sor - Roter Mittwoch

VON JASMIN

Çarşema Sor ist ein Feiertag der Jesiden. Es ist das Neujahrsfest.

Es wird nach dem kurdischen Kalender immer am 1. Mittwoch im April gefeiert.

Ayse und auch andere kochen besonders leckere Gerichte. Zum Beispiel: Lammfleisch, gefüllte Weinblätter, Salate und Beilagen wie Reis und Bulgur. Jasmin backt Baklava und Dat-

telkekse. Viele Familien treffen sich zum Beten und zum Feiern.

Sie verschenken bunt gefärbte Eier. Die Kinder erhalten kleine Geschenke.

KONTAKT

Ihr findet uns auf

www.abc-zeitung.de

Schreibt uns unter:

post@abc-zeitung.de

abc

Leipziger Buchmesse

Fortsetzung von Seite 1

Am nächsten Tag sind wir nach dem Frühstück wieder zur Messe gefahren. Wir vier von der ABC-Selbsthilfegruppe Oldenburg waren für zwei halbstündige Interviews am Stand der AlphaDekade angekündigt.

Andreas Brinkmann hat uns interviewt. Seine

Fragen an uns waren sehr gut und wir wussten viel zu antworten. Beim zweiten Mal hatten wir über 20 Zuhörer.

Wir wurden auch gefragt, ob wir jetzt mehr lesen als früher. Das konnten wir bestätigen, zum Beispiel Videotexte oder Facebook oder auch Zeitungen. Es ging

bei den Fragen auch darum, wie wir durchs Leben gekommen sind ohne lesen und schreiben zu können. Und wie viel Druck wir dabei gehabt haben.

Wir waren bei den Interviews nicht aufgeregt, weil wir es auch nicht das erste Mal gemacht haben. Das Medientraining im letzten

Jahr hat uns auch dabei geholfen.

Nach dem letzten Interview mussten wir schnell mit der Straßenbahn zum Bahnhof. Wegen des vielen Schneefalls war die Strecke nach Westen gesperrt. So mussten wir über Berlin nach Hannover und dann nach Oldenburg fahren.

Mein Leben

VON N.

Als Kind war ich krank. Aufgrund meiner Krankheit bin ich gleich in die Behindertenschule gekommen. Die Lehrer haben sich um mich gekümmert. Aber leider konnte ich mich nicht so gut konzentrieren.

Nach der Schule bin ich direkt in eine Behindertenwerkstatt gegangen. Dort lernte ich Hauswirtschafterin, weil ich das auch zu Hause anwenden konnte.

Nach der Lehre arbeitete ich in der Küche in der gleichen Einrichtung bis zum heutigen Tag. Ich bin da geblieben, weil ich mit den Kollegen gut ausgekommen bin.

Durch meine Betreuerin in allen Lebenslagen werde ich unterstützt. Sie hat mir auch geholfen, dass ich von zu Hause ins Wohnheim gezogen bin und dass ich jetzt im Trai-

ningswohnen bin. Im Trainingswohnen werde ich darauf vorbereitet selbständig zu leben, dass ich irgendwann ganz ohne Betreuung auskomme. Ich habe mich mit meiner Betreuerin beraten, ob es einen Kurs gibt, wo ich noch lesen und schreiben lernen kann. Seit 3 Monaten bin ich bei der VHS und lerne lesen und schreiben.

Ich gehe gerne hin zur VHS und es macht mir viel Spaß. Ich freue mich immer, wenn ich was dazu lernen kann und ich komme mit den Mitschülern und dem Lehrer gut klar.

In Zukunft möchte ich meine Post auch allein lesen und verstehen. Ich fühle mich unwohl, wenn ich immer jemanden fragen muss, ob er mir etwas vorlesen kann und ich möchte nicht mehr auf andere angewiesen sein.

Wieder fit

Ich war zur Kur.

Ich war in Bad Rothenfelde.

Ich war 3 Wochen da.

Ich hatte eine OP.

Mein Knie war kaputt.

Ich konnte nicht mehr richtig laufen.

Die Kur hat geholfen.

Ich kann wieder laufen.

Ich kann wieder Rad fahren.

Franz



Ein Hund namens Aki

VON HEINZ

Zu Hause hatten wir mal einen sibirischen Hund namens Aki. Den hatten meine Frau, meine Tochter und ich aus dem Oldenburger Tierheim geholt. Er hatte so ein süßes Gesicht und wir mochten ihn gleich. Wir nannten ihn Aki.

Wir hatten zu Hause gleich bemerkt, dass er ein Husky ist. Er konnte nicht einmal still sitzen. Denn ein Husky ist ein Arbeitshund, der immer laufen muss.

Morgens um 5 Uhr habe ich eine Radtour mit Aki gemacht. Damit er ausgepowert ist, hat meine Frau am Mittag eine Radtour mit ihm gemacht. Am Nachmittag hat dann meine Tochter eine Radtour mit Aki gemacht. So ging es Monat für Monat bis zum Sommer.

Im Sommer hatte Aki keine Lust zu laufen. Wenn die Sonne am Himmel stand, hatte Aki sich lieber auf der Diele hingelegt, da wo es schön kalt ist.

Im Herbst ging das Spiel von Neuem los. Die erste Radtour machte ich, dann mei-



ne Frau und danach meine Tochter. An einem Sonntag waren Aki und ich draußen auf dem Hof. Und ich sagte zu Aki: „Aki, bei dir alles klar?“ Und er guckte mich an nach dem Motto: „Das werde ich dir schon zeigen.“

Dann krabbelte er am Zaun hoch wie eine Katze, sprang auf die andere Seite und lief davon. Ich holte mein Fahrrad und fuhr hinterher.

Es ging über Maisfelder und Weiden bis zu einem landwirtschaftlichen Betrieb, wo er in den Hauswirtschaftsraum ging. Dort habe ich ihn zu

fassen gekriegt. Und dann sind wir nach Hause gefahren.

Zu Hause hat die Familie beschlossen, Aki zurück zu bringen ins Tierheim Oldenburg. Denn die Power, die Aki hatte, die hatten wir nicht. Da meine Tochter darüber traurig war, hat sie sich um einen neuen Platz bemüht.

Der Zufall spielte eine große Rolle. Meine Frau las die Frauenzeitschrift „Tina“. Da stand ein Artikel über einen Husky-Hof. Und meine Schwester hörte zur gleichen Zeit Radio Bremen 1. Da wurde auch über den Husky-Hof berichtet.

Dann informierte meine Schwester ihre Nichte und es nahm für Aki einen guten Lauf.

Meine Tochter meldete sich beim Husky-Hof übers Internet, denn das Tierheim Oldenburg konnte Aki nicht vermitteln. Somit wurde er zum Husky-Hof gebracht.

Zurzeit lebt Aki mit 50 Huskys zusammen, denn es sind ja Rudeltiere. Alle vier Wochen werden wir eingeladen und können ihn besuchen. Manchmal werden auch Fahrten gemacht, zum Beispiel zum Hundestrand in Cuxhaven.

In der Gasse

VON K.H.

Ich sitze auf der Treppe vor meinem Elternhaus und schaue ins Tal, wo die Kühe auf einer saftigen grünen Wiese weiden. Ich muss daran denken, wie viel Spaß wir als Kinder hatten: Wenn wir durch das hohe Gras rannten und Verstecken spielten oder im Bach, der durch das Tal fließt, Dämme bauten. In einem Sommer habe ich eine Kröte gefunden, die zwischen zwei Steinen eingeklemmt war. Weil sie mir leid tat, habe ich jeden Tag zuhause Fliegen gefangen und bin mit meiner Mutter 14 Tage lang runter ins Tal, um sie zu füttern.

Der Bauer fährt mit seinem lauten Traktor an mir vorbei. Wir winken uns immer zu, wenn wir uns sehen. Ich gehe die Straße entlang und sehe weiter in meine Kindheit. Sehe noch den alten Bauern vor der Scheune sitzen und Reisigbesen binden. Und natürlich die drei alten Damen, die vor ihrem Haus auf ihrem Balkon sitzen und auf uns Kinder aufpassen. Tante Sanni hat immer mit uns geschimpft, wenn wir



unartig waren. Bei Tante Mina gab es immer eine kleine Schüssel mit Erdnussflips zum „Schnasen“. Tante Anna sah man immer stricken. Aber auch sie hat auf uns aufgepasst, wenn wir mit über 20-30 Sachen mit Bobbycar, Dreirad und Fahrrad die Straße runter sausten.

Da ist der Brunnen. Hier stimmt der Satz: „Da ist das Kind in den Brunnen gefallen“. Ob klein oder groß, jedes Kind hatte und hat noch immer das Vergnügen. Bei mir war es Herbst und das Wasser sehr kalt.

Eine Freundin hat mir raus geholfen. Ich bin zu meinem Vater und habe mit ihm geschimpft: „Warum hast du nicht besser auf mich aufgepasst?“

Auf dem Holzplatz wurde zum Beispiel gegrillt oder es wurden Straßenfeste gefeiert. An Pfingsten kochte jede Familie Erbsensuppe.

Die wurde in einen großen Topf geschüttet, der über einem Feuer stand, auf dem Holzplatz. Jeder bekam seine Schüssel mit Suppe. Es wurden alle satt.

Jetzt gibt es keine Straßenfeste mehr. Was ist passiert?

Wir Kinder wurden größer und zogen in die große, weite Welt. Die Alten wurden noch älter und haben, zum Teil, eine andere Welt betreten. Aber neue junge Familien zogen in die alten Häuser ein. Was ich sehr schön finde, von Syrien bis Japan ist jetzt fast die ganze Welt in der Gasse vertreten. Ich sehe den Kindern beim Spielen zu und werde eine von diesen Tanten, die vor ihrem Haus sitzen und aufpassen.

Bequemlichkeit

VON HEINZ

Der Mensch ist nicht faul, nein, er ist bequem. Diese Bequemlichkeit hat ihn dahin gebracht, wo er heute ist. Im 19. Jahrhundert fuhr er mit Pferd und Wagen aus. Als er wieder zu Hause war, mussten die Pferde auf die Weide gebracht werden. Das war ihm zu viel Arbeit. Somit baute er das Auto. Ab dem 20. Jahrhundert fuhr der Mensch mit dem Auto. So ist der Mensch.

Wenn einer sagt: „Fahr mal nach Bremen in die Wallstraße“ und er be-

kommt einen schriftlichen Auftrag, dann hört er auf zu denken und fährt mit dem Navi los. Da braucht er nicht mehr denken. Das ist nicht faul, sondern bequem.

Wenn man einer Katze immer Futter hinstellt, dann braucht sie keine Maus zu fangen. Und die Maus kann der Katze auf der Nasenspitze rumtanzen. Das ist bequem.

So ist der Mensch und auch das Tier. Sie sind alle gleich.

Frühling



Die Vögel singen. Die Bäume treiben aus. Osterglocken, Tulpen, Primeln, Forsythien, Buschwindröschen, Löwenzahn, Weidenkätzchen - alles blüht.

Die Sonne geht früher auf und später unter. Es wird wärmer. Im Frühling kann man herrlich spazieren gehen und Fahrrad fahren. Bald gibt es wieder kleine Entenküken.

Giselas Abendkurs

Gottesbild

Man sagt, es liegt alles in Gottes Hand.

Ich glaube, Gott muss Arthrose haben.

Sonst würde ihm doch nicht so viel aus den Händen fallen.

Und außerdem muss er schon in einem schweren Stadium an Alzheimer leiden.

Sonst würde er so viele Fehler, die er macht, doch nicht immer wiederholen.

Jannes Schröder

Neue schöne Heimat

VON RAED ADAN

Ich bin Raed Adan und ich bin 47 Jahre alt. Ich bin im Irak bei Mossul im Dorf Bashiqa geboren. Seit 15 Jahren bin ich verheiratet. Vor 22 Monaten sind meine Familie und ich aus dem Irak nach Deutschland gekommen.

Im Irak habe ich als Gärtner gearbeitet. Ich hatte einen kleinen Garten. Aber jetzt lebe ich in Oldenburg. Jetzt lerne ich Deutsch an der VHS im Gartenkurs. Meine Lehrerin heißt Diana. Sie ist sehr nett zu mir.

Oldenburg ist eine sehr schöne Stadt und hier

sind sehr nette Leute. Hier gibt es Fahrradwege. Die gibt es im Irak nicht. Auch das Bussystem ist in Oldenburg sehr gut. In allen Schulen gibt es Internet, schöne Tafeln und gute Lernmaterialien. Das gibt es im Irak nicht.

Die Menschen hier tragen schöne Kleidung. Im Irak tragen viele Frauen schwarze Kleidung und Kopftücher, weil sie muslimisch sind. In Oldenburg gibt es Schwimmbäder und darin schwimmen Männer und Frauen. Im Irak gibt es auch Schwimmbäder, aber nur für Männer.

Unser Ausflug zum Festland

VON THOMAS

Am letzten Mittwoch hat unsere Gruppe von der Insel Rügen zum ersten Mal die Gruppe an der VHS Stralsund besucht.

Die Fahrt dahin war aufregend. Ich konnte es gar nicht abwarten. Wir sind mit dem Auto hingefahren. Ich habe mich im Stillen gefragt, wie die da so sind und wie sie uns dort aufnehmen.

Als wir in das Klassenzimmer rein kamen, war meine Angst weg. Sie haben uns sehr nett empfangen. Sie machten alle einen sehr guten Eindruck. Wir haben uns alle sehr herzlich begrüßt.

Die Gruppe besteht aus 9 Personen. Als wir bei ihnen waren, waren es leider nur 4 Personen. Sie haben uns erzählt, was sie machen. Ja, wenn sie ihre Sache gut machen, bekommen sie ein Zertifikat.

Sie sind eine lustige Gruppe. Aber ich finde es nicht gut, dass sie kommen, wie sie wollen. Vom Alter her ist es wie bei uns, von jung bis alt. Sie



schreiben aber keine Geschichten, so wie wir.

Wir haben uns gegenseitig etwas vorgelesen bei Kaffee und Kuchen. Ich habe mich mit der Lehrerin unterhalten und sie sagte, dass die Ostsee-Zeitung zu ihnen gekommen ist und sie in der Zeitung standen.

Damit wollen sie noch mehr Menschen darauf hinweisen, dass man lesen und schreiben lernen kann an der VHS Stralsund. Die Zeitung kommt sogar in die Klasse und macht Fotos, um die Gruppe zu unterstützen. Das finde ich gut. Sie haben uns auch Material mitgegeben, was sie so machen im Unterricht.

So, das war ein schöner Nachmittag. Er hat mir sehr gefallen. Auch sehr lehrreich war es da.

Wir wollen uns alle einmal wieder treffen und eine Wanderung

machen: Eine Wanderung auf dem Baumwipfelpfad.

Das wird bestimmt lustig. Ich lasse mich überraschen und ich werde natürlich davon berichten, mit Bildern.

Allein mit sich

Man kann auch alleine sein, wenn man mit vielen Menschen zusammen ist. Selbst wenn man in einer Beziehung steckt, kann man alleine sein. Auch in einer großen Familie kann man alleine sein.

Wenn man sich alleine und einsam fühlt, hilft es oft auch nicht, sich mit anderen Menschen zu treffen, denn man glaubt, dass andere Menschen einen sowieso nicht verstehen können.

Dann glaubt man, dass es von vornherein besser ist, mit sich allein zu sein.

Jannes Schröder

Wandertag nach Göhren

VON THOMAS

Unsere Gruppe hat einen Ausflug nach Göhren auf Rügen gemacht. Auf dem Weg dahin muss man durch ein Waldgebiet. Die Straße ist wie eine Schlange. Sie schlängelt sich bis nach oben.

Wenn man aus dem Waldgebiet heraus kommt, steht man auf einem Berg und man hat gleich eine gute Aussicht. Man sieht die Ostsee und die Halbinsel Mönchgut. Göhren hieß vor gut 1500 Jahren „göran“ und das heißt „Berg“. Und der „Berg“ ist fast 60m hoch.

Die bekanntesten Badeorte an der Ostsee sind von Nord nach Süd Sassnitz, Binz, Sellin, Baabe, Göhren, Lobbe und Thiesow. Alle Badeorte sind zum Teil in Bäderarchitektur gebaut, die Häuser sind ganz in Weiß mit verschnörkelten Balkonen.

Ich habe nach der Wende mitgeholfen, alles umzubauen, denn ich habe bei einer Westfirma gearbeitet. Aber es ist lange her und wenn



man jetzt wieder nach langer Zeit dahin kommt, ist es wunderschön geworden. Göhren hat ein bekanntes Heimatmuseum. Das ist ein reetgedecktes Fachwerkhaus aus früherer Zeit. Man sieht es auf dem Foto und es steht in der Ortsmitte.

Wir waren aber nicht nur in Göhren, um so zu schauen. Nein, mein Kumpel wollte seine alte Schule wiedersehen, in die er vor 40 Jahren gegangen war. Aber es hat sich alles verändert. Das Schönste aber

ist: Die Straße hat sich nicht verändert. Sie ist so geblieben bis zur Schule hin, ein unebener Pflasterweg aus Feldsteinen.

Und die Zeit war einfach zu kurz. Auf dem

Weg nach Hause haben wir bei Walter, unserem Kursleiter, noch Kaffee getrunken und dann mussten wir wieder los.

So, das war unser Wandertag.

Lesen und Schreiben
für Erwachsene



Alfa-Telefon 0800-53 33 44 55

Mai

VON KLAUS

Der Mai ist endlich gekommen.

Die graue Jahreszeit ist Gott sei Dank vorbei.

Die Tage werden wieder länger und wärmer.

Die Menschen sind wieder froh gelaunt. Sie freuen sich schon auf die warmen Tage.

Die Maiglöckchen fangen an zu blühen. Die Bäume kriegen ihre ersten Knospen.

Die Vögel zwitschern aus voller Kehle dem Frühling entgegen.

Die kalte Jahreszeit ist vergessen.

Jetzt beginnt auch wieder die Gartenarbeit - der eine liebt sie, der andere nicht so.

Aber erst kommt die Arbeit und dann das Vergnügen.

Wer will schon in einem verwilderten Garten sitzen und grillen.



Ein gepflegter Garten ist doch eine Augenweide, woran man sich erfreuen kann.

Man kann die Natur genießen und viel Spaß haben.

Suchrätsel

ERSTELLT VON ZIVER

In diesem Rätsel sind 10 Wörter zum Thema „Blumen“ versteckt.

SCFYSSJKLÖDAROSEGSJSLÖKGSASAHDNBCBXCCGQJ
 LKJHGFDVBNMWERTZUJGFDSAOLÖJHGFDSSFJNELKE
 KHGTRDFGHNBMWRZUOTULPEZUFZTDGFACFXGH
 FHUFGGDXGSDHJJOSTERGLOCKEÖLKJHDGGFSFGFSG
 ZUEDDTZWKVEILCHENHGFDVBNAEWTZUOPHDGHH
 JKFIORJQMOHNBLUMEKSADHJHIOEWFIOOPÜKHWS
 TUUHUTKHFGDSKUZTRSONNENBLUMEEWRZUOOSCH
 LOSHDGHSUWETWTFAHJHAKROKUSJHJHJSJJHSGHSG
 GSUZUTZWTZURITTERSPORNJDUTGCUISAPUZSGZFRD
 HPOQWJPODFUIJFOMARGERITEDKJFGWUWZRTGHS

Dattelkekse

VON AYSA

Zutaten:

- 1 Kilo Mehl
- 1 Tüte Backpulver
- 1 Tüte Vanillezucker
- 200 ml Sahne
- 250 g Butter
- 1 EL Sesamkörner
- 1 Tüte Trockenhefe
- Eigelb, Joghurt zum Bestreichen

Außerdem:

1 Packung gemahlene Datteln



Zubereitung

- alle Zutaten außer den Datteln zu einem Teig vermischen
- Teig eine halbe Stunde ruhen lassen
- Teig ausrollen und die Datteln darauf verteilen
- Teig aufrollen und in ca. 2 cm dicke Scheiben schneiden
- mit Eigelb und etwas Joghurt bestreichen
- 15 – 20 Minuten bei 250° C backen
- abkühlen lassen, essen, lächeln ☺

Freude-Ecke

Ich freue mich, dass ich endlich meine Rente kriege.

Hermann

Ich freue mich, dass ich meine Tochter besuchen kann.

M.

Ich freue mich, dass die Grillsaison anfängt.

M.

Ich freue mich, dass ich in meinem Garten am Teich sitzen kann.

Bärbel

Ich freue mich, dass ich auf der Buchmesse Leipzig Interviews geben durfte.

Hermann

Meckerecke

Ich ärgere mich, dass ich nicht auf Mallorca sein kann und nicht in den Werkstattrat gewählt worden bin.

Karsten

Ich ärgere mich, dass manche Menschen unzuverlässig sind.

Ernst

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter
post@abc-zeitung.de



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter post@abc-zeitung.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist. Schreibe:

Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Zur XXX-Zeitung möchte ich erwähnen, dass unsere Lerner gerne darin schmökern, auch wenn sie vieles nur schwer erlesen können.

Dass sogar schon ein Artikel über "uns" - über den gemeinsamen Besuch der Leipziger Buchmesse zu lesen war, war für die Autorin ein ganz besonderes Glücksgefühl und hat sie und auch die Mitfahrer zum Weiterlernen ermuntert, gar befeuert!

Weiterhin viel Erfolg,
herzliche Grüße
Sabine Rau, Elsterwerda

Liebe ABC-Zeitung,

ich habe die Geschichte von M., "Mein Leben", gelesen. Ich persönlich finde es sehr interessant und motiviert.

Besonders gut finde ich, dass M. mit ihren verschiedenen Problemen, mit ihrem schweren Unfall und mit ihrer Arbeit und mit ihrem Kind es geschafft hat, die Lese- und Schreibkurse bei der VHS zu besuchen.

Ich finde es auch ganz gut, dass es diese Chance bei der VHS gibt.

Feven

Wieder eine schöne und vor allem vielseitige ☺ Zeitung. Weiter so!

Viele Grüße an alle nach Oldenburg
Urda, Lesen und Schreiben e.V., Berlin



Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat von 19.30 bis 21.30 Uhr in Raum 2.08 in der VHS Oldenburg.

Einfach vorbeikommen!

www.abc-selbsthilfegruppe.de



V.i.S.d.P.:

Achim Scholz, VHS Oldenburg e.V.,
Karlstraße 25, 26123 Oldenburg,
Telefon: 0441/9239153 www.vhs-ol.de
scholz@abc-projekt.de www.abc-projekt.de
© 2018 ABC-Projekt **ISSN 2195-4437**

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Juni

Beluga

Berufsbezogene Lernsoftware für Alphabetisierung und Grundbildung

www.beluga-lernsoftware.de

